

*Lechner, Ilona*  
*Ferenc Rákóczi II. Ungarische Hochschule von Transkarpatien,*  
*Eötvös Loránd Universität (Budapest, Ungarn);*  
*Huszti, Ilona*  
*Ferenc Rákóczi II. Ungarische Hochschule von Transkarpatien;*  
*Bárány, Erzsébet*  
*Ferenc Rákóczi II. Ungarische Hochschule von Transkarpatien,*  
*Universität von Nyíregyháza (Ungarn);*  
*Fábián, Márta*  
*Ferenc Rákóczi II*  
*Ungarische Hochschule von Transkarpatien*

## **HERAUSFORDERUNGEN DES ONLINE-UNTERRICHTS FÜR LEHRER UND SCHÜLER**

*(статтю подано мовою оригіналу)*

Mit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie hat sich die Aufmerksamkeit auf den Fernunterricht vervielfacht. Im März 2020 hat die schlagartige Umstellung auf Fernunterricht viele Lehrer\*innen auf allen Stufen des Bildungswesens – inbegriffen den Vorschul-, Primar-, Sekundar- und Tertiärbereich – frustriert. Sie konnten nur schwer mit der neuen ungewöhnlichen Situation zurechtkommen. Gleichzeitig haben sie zwangsläufig ihre Computer- und Internetnutzungsfähigkeiten schneller als je zuvor entwickelt. Unsere Forschungsgruppe (allesamt Sprachlehrer an der Ferenc Rákóczi II. Ungarischen Hochschule von Transkarpatien) hat sich zum Ziel gesetzt, nachzuforschen, welche Schwierigkeiten der Fernunterricht für die Teilnehmer des Bildungsprozesses (sowohl Lehrer als auch Schüler) verursacht hat, wie sie sich an die neue Situation angepasst haben, welche vorteilhaften und nachteiligen Phänomene sie erlebt haben.

Unsere Forschung haben wir anhand von vier Online-Fragebögen im Kreise von vier verschiedenen Zielgruppen in Transkarpatien betrieben. Unter den Informanten waren 63 Schüler im Alter von 15 bis 17 Jahren, 65 Sprachlehrer (Englisch-, Deutsch-, Ungarisch-, Ukrainischlehrer\*innen) im Sekundarbereich, 95 Bachelor- und Masterstudenten (sie studieren Englische, Ungarische oder Ukrainische Philologie) und 18 Hochschullehrer\*Innen (sie unterrichten Englische, Deutsche, Ungarische, Ukrainische Sprache).

Bei unserer Forschung haben wir unter anderem auf folgende Fragen Antworten gesucht:

1) Wie haben die Lehrer ihre Schüler beim Online-Unterricht motiviert?

2) Was war die größte Herausforderung für die Lehrkräfte während des Fernunterrichts?

3) Wie haben die Schüler und Studenten zum Fernunterricht gestanden?

4) Wie hat sich der Fernunterricht auf die Schüler ausgewirkt?

Gaud (1999) meint, dass der Fernunterricht zeitaufwendiger ist, als der traditionelle Präsenzunterricht, da die Lehrer\*innen mehr Zeit für die Vorbereitung des Lehrmaterials und für den Unterricht brauchen, als wenn der Unterricht traditionell in der Schule stattfinden würde. Bender, Wood und Vredevoogd (Bender 2004) sind bei ihrer Forschung, wenn sie den Fern- und Präsenzunterricht verglichen haben, ebenfalls auf dieselbe Ergebnisse gekommen. Gleichzeitig haben sie bemerkt, wenn die Technologie für die effiziente Erhöhung der Qualität des Unterrichts verwendet werden kann, wird der Fernunterricht eher vorteilhaft beurteilt.

Mann hört in professionellen Kreisen immer häufiger «das neueste Zauberwort»: das hybride Modell des Unterrichts, das das Präsenzelement des persönlichen *Unterrichts* mit dem Fernunterricht kombiniert. Liebermann (2020) berichtet darüber, dass es in der Zukunft Bildungsinstitutionen geben wird, die wöchentlich nur 4 Tage Studenten empfangen werden. Andere teilen die Studenten in Gruppen. Manche werden nur einen Teil des Tages oder bestimmte Wochentage, eventuell eine bestimmte Woche des Monats im Institut verbringen. Wenn sie nicht präsent im Institut sind, werden sie online lernen.

Laut Holmberg (1985) bilden die folgenden Annahmen über die Motivation den Grund der wichtigsten Unterrichtsprinzipien des Fernunterrichts:

Die Freude beim Lernen weckt die Motivation der Studenten.

Es ist günstig in der Hinsicht des Motiviertseins der Studenten, wenn sie an der Entscheidungsfindung über das Lernen teilnehmen.

Die hohe Motivation der Studenten erleichtert das Lernen.

Die freundliche und persönliche Tonart, bzw. der einfache Zugang zum Thema tragen zum frohen Lernen bei und unterstützen die Motivation der Studenten, dadurch wird das Lernen erleichtert.

Aus diesen Annahmen hat Holmberg (1986) seine Theorie entwickelt, dass der Fernunterricht die Motivation der Studenten unterstützt, und hilft den Studenten Freude am Lernen zu haben. Die persönlichen Beziehungen, die Freude am Lernen und die Empathie zwischen den Studenten und ihren Unterstützern (Lehrer, Ratgeber) spielen eine zentrale Rolle im Fernunterricht. Die Empathie und das Gefühl, dass

man irgendwohin gehört, fördern die Motivation der Studenten zum Lernen und beeinflussen es positiv.

Die Motivation ist wichtig. Die intrinsisch motivierten Studenten und diejenigen, die hohen Erwartungen bezüglich auf die Noten haben, zeigen im allgemeinen höhere Erfolgsraten. Die positive Einstellung zum Lehrer ist ein anderer wichtiger Faktor, der zum Erfolg der Studenten im Fernunterricht beiträgt (Simonson 2000).

Laut Thornbury (2020) ist das Geheimnis der Motivation der Studenten, dass man ihnen leisten soll, was sie möchten. Nachdem das Motiv gefunden worden ist, wird auch die Motivation geweckt. Das bedeutet, dass man zuerst klären soll, wozu der Student z. B. eine Fremdsprache braucht. Wenn es klappt, von da ist die wichtigste Motivation, das bestimmte Ziel zu erreichen.

Eine wesentliche Frage beim Fernunterricht ist, wie die Studenten von den Lehrern motiviert werden. Das Thema ist von höchster Wichtigkeit, da die Motivation im Online-Unterricht viel schwieriger ist als beim Präsenzunterricht. Alle unseren Befragten haben darin übereingestimmt, dass das Unterrichtsmaterial interessant und unterhaltsam sein soll, damit die Studenten ihr Interesse nicht verlieren und nicht demotiviert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, haben die Lehrer ihr Bestes getan, z. B. sie haben das kooperatives Lernen angewendet, spielerische Aufgaben ausgeteilt, das Prinzip «weniger Theorie, mehr Praxis» verfolgt, Skizzen für die Studenten angefertigt usw.

Wir haben 12 Statements zum Fernunterricht formuliert, zu denen wir die Meinungen der Sprachlehrer\*innengesammelt haben. Die Befragten konnten auf einer fünfstufigen Likert-Skala ausdrücken, inwieweit sie den einzelnen Aussagen zustimmten. In Bezug darauf, ob sich die Studenten ernst zum Fernunterricht verhalten haben, sind die Meinungen auseinandergegangen. Laut der Meinung von acht Lehrern haben die Schüler beim Fernunterricht leicht die Motivation verloren, weil sie nicht das Bedürfnis verspürt haben, ernsthaft lernen zu müssen. Sieben hingegen haben das nicht geglaubt, während Dreier sich nicht entscheiden konnten. Sieben Lehrer waren der Meinung, dass Schüler im Fernunterricht leicht die Motivation verlieren, weil sie die Strenge des Lehrers nicht direkt spüren. Zehn haben dieser Aussage nicht zugestimmt und nur ein Lehrer konnte den Wahrheitsgehalt der Aussage nicht feststellen.

Eine deutliche Mehrheit der Befragten stimmte zu, dass sich ihre digitalen Fähigkeiten während der Quarantäne vervielfacht haben, weil sie den Umgang mit Technologie im Online-Unterricht in kurzer Zeit und sehr schnell erlernen mussten. Die meisten Befragten hatten mit der Online-Bewertung des Wissens der Schüler Schwierigkeiten. Die objektive Bewertung war eindeutig die größte Herausforderung,

da die Lehrer\*innen nicht sicher waren, wessen Leistung sie für eine bestimmte Aufgabe bewerten: ob es die des Schülers oder die einer anderen Person (z. B. der Eltern, der Mitschüler usw.) sei. Einige Befragten haben sich auch darüber beschwert, dass die Korrektur und Bewertung online verfasster Modularbeiten sehr zeitaufwändig war. Erfreulich ist aber auch, dass zwei von ihnen beim Fernunterricht keine Probleme mit der Bewertung hatten.

Mehr als die Hälfte der Lehrer\*innen hat geglaubt, dass der Fernunterricht eine positive Wirkung auf introvertierte oder lernschwache Studenten und Schüler ausgeübt hat, da sie im eigenen Tempo mit dem Lernmaterial arbeiten konnten. Außerdem waren mehrere Befragten der Ansicht, dass es mit Hilfe verschiedener Online-Applikationen möglich ist, differenziert zu unterrichten.

Die Lehrer\*innen haben die Motivation und die Bewertung, als besonders problematische Fragen des Fernunterrichts hervorgehoben. Infolgedessen kann man die folgende Schlussfolgerung ziehen: an den Weiterbildungskursen für Lehrer sollte man sich mit solchen Themen befassen, die beim Unterrichtsprozess Schwierigkeiten für sie bereiten, wie z.B. die Motivierung der Studenten auf Distanz, Validierung und Verifizierung der Leistung und Ergebnisse der Studenten und Schüler.

### *Literatur*

1. Bender, D. M., Wood, B. J., & Vredevoogd, J. D. (2004). Teaching time: Distance education versus classroom instruction. *The American Journal of Distance Education*, 18(2), 103-114.
2. Gaud, W. S. (1999). Assessing the impact of web courses. *Syllabus*, 13(4), 49-50.
3. Holmberg, B. (1985). *The feasibility of a theory of teaching for distance education and a proposed theory* (ZIFF Papiere 60). Hagen, West Germany: Fern Universität, Zentrales Institute für Fernstudienforschung Arbeitsbereich. (ERIC Document Reproduction Service No. ED290013)
4. Holmberg, B. (1986). *Growth and structure of distance education*. (3rd ed.). London: Croom Helm.
5. Liebermann, M. (2020). How to balance in-person and remote instruction. *Education Week*, 22 July, 2020. Retrieved on 1/08/2020 from <https://www.edweek.org/ew/articles/2020/07/23/how-to-balance-in-person-and-remote-instruction.html?cmp=e-ml-enl-tl-news2&M=59632511&U=&UID=f12ec565450b1a10201d8571e2e8ff7f>
6. Simonson, M., Smaldino, S., Albright, M., & Zvacek, S. (2000). *Teaching and learning at a distance: Foundations of distance education*. Fourth edition. Fort Lauderdale, FL: Nova Southeastern University.
7. Thornbury, S. (2020). We're all in this together. ZOOM interview with Scott Thornbury on 2 August, 2020. Available: [https://drive.google.com/drive/folders/12XsHIAmbRUGxKxNBLFHAICKj\\_yCAWj0z?fbclid=IwAR0YX2iq9y6eXzuZ3YFk\\_ifeg9eZAKrOS01C2V2XZ9wM6sDZ2WAsi0nbdFU](https://drive.google.com/drive/folders/12XsHIAmbRUGxKxNBLFHAICKj_yCAWj0z?fbclid=IwAR0YX2iq9y6eXzuZ3YFk_ifeg9eZAKrOS01C2V2XZ9wM6sDZ2WAsi0nbdFU)